



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Sechszehnter Jahrgang. Mittwoch den 6. Juli.

Bekanntmachung.

Es ist früher über den Zustand des Stift-Merseburger Kriegsschulden-Wesens keine öffentliche Bekanntmachung erfolgt. Die Stiftheinassen tragen fortwährend zur Tilgung der Kriegsschulden bei, es wird ihnen daher auch wünschenswerth seyn, zu erfahren, in welcher Weise ihre Beisteuer verwendet wird, wie sie sich nach und nach vermindert und wenn sie mit der gänzlichen Abzahlung der Schuld aufhört. Deshalb lasse ich die folgenden Nachrichten in diese Blätter einrücken.

Bei meinem Amtsantritte im October 1837 fand ich noch eine Schuldenlast von 118,450 Thlr. vor. Die Tilgung der Schuld, so wie die Controlle der Tilgungskasse war von den Stiftsständen einer Commission, bestehend aus dem Herrn Stiftsdirector, Rittmeister v. Trotha auf Schlopau, Hrn. Magistrats-Assessor Köppe von Merseburg und Hrn. Amtschulzen Fuß von Holleben übertragen (diese Commission fungirt noch jetzt), die übrigen Beamten bestanden und bestehen noch jetzt in dem Cassirer und dem Secretair. Die Anleihe war durch au porteur geltende und auf Conventionsgeld gestellte Schuldscheine bewirkt worden. Es wurde nach einem im Jahre 1835 aufgestellten Tilgungsplane verfahren, nach welchem vier Procent Zinsen für die Schuld, der Administrationsaufwand und das alljährliche Tilgungsquantum durch eine vom Staate zu beziehende Jahresrente von 4500 Thlr. und von den Stiftheinassen nach dem Centralsteuerfuß aufzubringende Beiträge zu decken waren.

Auf dem Kreistage des 1. December 1837 wurde beschlossen, den Zinsfuß von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Procent herabzusetzen, die Obligationen auf Preussisch Courant umzuschreiben und die zur Tilgung zu bringenden Schuldscheine durch das Loos zu bestimmen. Der Beschluß wurde durch das umsichtige Verfahren der vorerwähnten ständischen Commission ohne große Kosten zur Ausführung gebracht und darauf ein neuer Tilgungsplan für das Jahr 1839 u. f. aufgestellt. Die gesammten Zinsen-Reductions-kosten beliefen sich nur auf 547 Thlr. 15 Sgr. für die dem Handlungshause Hammer und Schmidt in Leipzig zu gewährende Provision und 42 Thlr. 24 Sgr. an Insertionsgebühren, Druckkosten und Portoverlägen. 3500 Thlr. waren zur Auszahlung des Agios bei Verwandlung der Obligationen von Conventionsgeld auf Preussisch Courant erforderlich.

Auf dem Kreistage des 31. Juli 1840 ward ferner beschlossen, den Tilgungsplan abermals zu ändern und die Tilgung so einzurichten, daß sie gerade mit der 1874 ablaufenden Rente, welche der Staat auf eine gewisse Anzahl von Jahren bewilligt hat, geschlossen wäre. Nach dem Eingang höherer Genehmigung ward auch dieser Beschluß unter Zugrundelegung eines mit dem Jahre 1841 zur Anwendung gebrachten neuen Tilgungsplans zur Ausführung gebracht.

In welcher Weise diese Veränderungen im Stifteschuldenwesen auf die Beiträge der Stiftseinsassen Einfluß haben, wird aus folgender Uebersicht sich beurtheilen lassen.

Tilgungsplan von 1835 (4 % Zinsen)					Tilgungsplan von 1839 (3½ % Zinsen)					Tilgungsplan von 1841 (3½ % Zinsen)				
Betrag der Schuld Thlr.	Jahr Ostern.	Betrag der Stiftsbeiträge Thlr. sgr. pf.			Betrag der Schuld Thlr.	Jahr Ostern.	Betrag der Stiftsbeiträge Thlr. sgr. pf.			Betrag der Schuld Thlr.	Jahr Ostern.	Betrag der Stiftsbeiträge Thlr. sgr. pf.		
100450	1842	5000	—	—	104850	1842	4000	—	—	106250	1842	2751	18	9
95950	1843	4500	—	—	100350	1843	4000	—	—	103150	1843	2643	3	9
91450	1844	4500	—	—	95850	1844	3500	—	—	100050	1844	2534	18	9
86950	1845	4000	—	—	91350	1845	3500	—	—	96950	1845	2426	3	9
82450	1846	4000	—	—	86850	1846	3500	—	—	93850	1846	2317	18	9
77950	1847	4000	—	—	82350	1847	3500	—	—	90750	1847	2209	3	9
73450	1848	3500	—	—	77850	1848	3000	—	—	87650	1848	2100	18	9
68950	1849	3500	—	—	73350	1849	3000	—	—	84550	1849	1992	3	9
64450	1850	3500	—	—	68850	1850	3000	—	—	81450	1850	1883	18	9

Schlußjahr der Tilgung
1864 Michaelis.

Schlußjahr der Tilgung
1865 Ostern.

Schlußjahr der Tilgung
zugleich mit dem Ablauf der
aus Staatsfonds zu zahlen-
Rente 1874 Michaelis.

Merseburg, den 29. Juni 1842.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Ein seltener Traum. Die Wittwe des Gouverneurs Starke reisete bald nach dem Tode ihres Mannes mit ihrer Tochter und Nichte nach Nizza, um da den Winter zu verbringen. Wenige Tage nach ihrer Ankunft daselbst träumte Miß Starke, ihr Vater trete an ihr Bett, ziehe den Vorhang zurück, setze sich auf das Bett, sage ihr, sie möge sich nicht fürchten und gäbe ihr folgende Anweisung: „am Donnerstage in nächster Woche wird ein an deine Mutter gerichtetes Packet im Posthause ankommen, gehe dahin und laß Dir es ausliefern; nimm das erste Couvert ab, schlage den Inhalt in ein anderes Papier und schicke das Packet an den Herrn Advokaten . . . in London.“ Darauf verschwand der Vater des Mädchens. Miß Starke war sehr erschrocken. Ihre Cousine bemerkte die Folgen davon an ihr noch bei dem Frühstück am andern Morgen und suchte sie durch gewöhnliche Gründe zu beruhigen. Als sie sich aber überzeugt, daß der Vorfall einen zu tiefen Eindruck auf sie gemacht habe, sagte sie zu ihr: „so wollen wir nächsten Donnerstag in die Post

gehen und das Nichtdaseyn des verheißenen Packets wird Dich überzeugen, daß Du nur geträumt hast.“ Die beiden Mädchen gingen am Donnerstage zur Post; das Packet war wirklich eben angekommen; eine halbe Stunde später würde es in den Händen der Madame Starke gewesen seyn. Miß Starke zögerte nicht, das zu thun, was ihr in jener Nacht anempfohlen worden war, öffnete deshalb das Packet und ließ den Inhalt an den bezeichneten Advokaten in London abgehen. Mit umgebender Post erhielt sie einen Brief von diesem Advokaten, der sie wegen ihrer außerordentlichen Klugheit und Vorsicht, welche sie durch die Uebersendung der Papiere bewiesen, beglückwünschte, denn wenn ihre Mutter die ihr zugesendeten wichtigen Papiere unterzeichnet hätte, würde die gänzliche Verarmung der Familie die Folge davon gewesen seyn.

Zweifelhafte Charade.

Das Erste regt stark sich bei Freude und Schmerz;
Das Zweite stört selbst den leisesten Scherz;
Das Ganze ist nahe dem Zweiten verwandt,
Vorzüglich von Liebenden wohl gekannt.

Auflösung des Eulben-Räthsels im vorigen Stück:
Mißbrauch.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Consist. Rath
D. Haasenritter; Nachm. Hr. Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Hr. Cand. Schinke.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Trompeter Keher ein
Sohn; einer ledigen Person eine Tochter (todtgeb.).

Stadt. Geboren: dem Steinseker Kryppane
ein Sohn; dem Zingiesermeister Köhner ein Sohn; dem
Ehornsteinfegermeister Ledig ein Sohn; dem Zeug- und
Leinwebermeister Weise eine Tochter; einer ledigen Person
eine Tochter. — Gestorben: der zweite Sohn des
Bürgers und Fuhrmanns Hofmann, im 10. Jahre, an
Kopfkämpfen; der jüngste Sohn des Bürgers und
Schlossermeister Klempe, im 1. Jahre, an Krämpfen; die

jüngste Tochter des Postillons Pessler, im 1. Jahre, an
Scharlachfriesel: die einzige Tochter des Bürgers und
Tischlermeister Hofmann, im 1. Jahre, an Krämpfen;
eine unehel. Tochter, im 3. Jahre, an Scharlachfriesel.

Neumarkt. Geboren: dem Mühlensmacher Kie-
chenbach ein Sohn; dem Sattlermeister Kübler eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Schuhverwandten,
Zeug- und Leinwebermeister Volkland eine Tochter; dem
Hausbesitzer und Mehlbändler Vertram eine Tochter. —
Gestorben: der kgl. Pr. pens. Postmeister, Bürger
und Einwohner Grohmann, 61½ Jahr alt, an Lungen-
lähmung.

Kirchennachr. von Lützen: Juni.

Geboren: dem Kirchner und 2ten Mädchenlehrer
Klugel ein Sohn; dem Seilermeister Zimmermann ein
Sohn; dem Handarbeiter Krause ein Sohn. — Ge-
storben: der Tischlermeister Knüpffer, 82 Jahr 2 Mo-
nat alt, am Lungenschlag; die Ehefrau des Böttcher-
meisters Meißner, 52 Jahr 3 Monat alt, an Verze-
rung; der Pensionair Müller, 76 Jahr 1 Monat alt,
am Lungenschlag; die hinterl. Wittve des Einwohners
Barthold, 62 Jahr 9 Monat alt, an Brustwassersucht.

Durchschnittsmarktpreise des Monats Juni.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	15	11	Wicken	Scheffel	1	15	—	Butter	Pfund	—	6	—
Roggen	"	1	11	2	Kartoffeln	"	—	20	—	Brod	"	—	—	—
Gerste	"	—	29	1	Rindfleisch	Pfund	—	3	2	Seimel — Loth	"	—	—	6
Hafer	"	—	19	10	Kalbfleisch	"	—	1	11	Branntwein Ort.	"	—	4	—
Hirse	"	—	—	—	Schöpfensfl.	"	—	3	—	Bier	"	—	—	8
Erbfen	"	1	15	—	Schweinefl.	"	—	3	4	Heu	Centner	1	5	—
Linse	"	2	15	—	Speck	"	—	6	3	Stroh	Schock	7	—	—

Bekanntmachungen.

(664) Bekanntmachung. Die Verordnung im §. 8. der hiesigen Marktordnung
ist, theils weil ihre Fassung unbestimmt und ungenau, theils weil sie nicht mehr ganz zeit-
gemäß war, mit Genehmigung der hiesigen Königl. Regierung dahin modificirt worden:

Ehe und bevor der an der Ecke des Rathhauses aufgestellte Wisch abgenommen
wird, was in der Zeit vom 1. April bis 1. October früh um 9 Uhr und in der
Zeit vom 1. October bis 1. April früh um 10 Uhr geschieht, ist keinem Fremden
verstattet, auf den hiesigen Wochenmärkten Victualien einzukaufen. So lange der
Wisch aushängt, darf weder ein Mäler noch ein Höcker, mögen sie aus Merse-
burg oder Fremde seyn, Victualien auf dem Markte zum Wiederverkaufe aufkau-
fen. Die Kontravenienten (d. h. die vorstehend erwähnten resp. Ein- und Auf-
käufer) sollen mit einer Geldbuße von 2 Thlr. 15 Sgr. oder verhältnismäßigem
Gefängniß bestraft werden.

Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß Schweine dem beschränkten Marktverkehr nicht
mit unterliegen, daß vielmehr der Handel mit diesen Thieren ganz frei gegeben ist.

Merseburg, den 17. Juni 1842.

Der Magistrat.

(702) Vermiethung. Die an der Stadtkirche, um dieselbe herum befindlichen,
gegenwärtig

dem Schleifer Engelmann, dem Buchbindermeister Heppel, dem Kürschnermeister Kundius, dem Buchbindermeister Kleeberg, dem Klempnermeister Bueck, dem Kürschnermeister Feldrapp, dem Barbier Kersten, vermieteten Läden und Ställe sollen zu Michaelis d. J. anderweit vermietet werden.
Zur Abgabe der Gebote darauf ist

Dienstag der 12. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, als Termin anberaumt, welcher in unserem Secretariate Statt findet, und wozu Miethliebhaber eingeladen werden. Merseburg, den 24. Juni 1842.

Der Magistrat.

(727) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung der Kommunal-Anpflanzung vor dem Klausenthore soll verpachtet werden und ist zur Abgabe der Gebote darauf

Montag den 11. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, Termin anberaumt, welcher in unserem Secretariate abgehalten wird.

Merseburg, den 1. Juli 1842.

Der Magistrat.

(714) Obst-Verkauf. Die diesjährigen Pflaumen der Gemeinde Kleinkaina sollen Sonntag den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr, verkauft werden.

Die Gemeinde daselbst.

(716) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen auf den Anlagen der Gemeinde Großgräfendorf soll Sonntag den 10. Juli er, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wo Ersteher die Hälfte der Pachtsumme anzuzahlen hat.

Die Gemeinde daselbst.

(717) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung, der Gemeinde Niederwünsch zugehörig, an Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll Sonntags den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

(718) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung in dem Körnerschen, sonst Fischerschen Garten auf dem Neumarkte hieselbst, soll am 10. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Merseburg 1842.

(753) Braunkohlen-Streicherei-Verpachtung. Die in meinem, am hiesigen Neumarkthore gelegenen Garten, zweckmäßig eingerichtete Braunkohlen-Streicherei, ist anderweit zu verpachten.

Merseburg, den 3. Juli 1842.

Schreiber.

(719) Gasthofs- und Feldwirthschafts-Verpachtung in Rippach.

Der an der Leipzig-Frankfurter Chaussee 1½ Stunde von Weißensfeld und 1½ Stunde von Lützen in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend belegene Gasthof in Rippach nebst den dazu gehörigen Feldern, Wiesen und Gärten, als:

171 Berliner Scheffel Ausfaat haltenden, fast ganz in einem Tracte liegenden Feldes, welches die höchst mögliche Ertragsfähigkeit hat,

25 Berliner Scheffel Ausfaat haltende Wiesen, Gärten und Weinberg, soll auf künftigen

18. Juli 1842., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose selbst auf 3 oder 6 nach einander folgende Jahre mit der vorhandenen Aernde unter Vorbehalt der Auswahl der Licitanten verpachtet und dem Pächter ein vollständiges Inventarium an 4 Pferden, 12 Stück Rindvieh, Schweinen, Federvieh, Schiff und Geschirr und bedeutenden Natural-Vorräthen übergeben werden.

Diejenigen, welche diese Pachtung zu übernehmen gesonnen und eine Caution von 1500 Thlr. zu leisten im Stande sind, werden ersucht, in diesem Termine ihre Gebote nach vorgängigem Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit abzugeben und nach Befinden der sofortigen Abschließung des Pachtgeschäfts gewärtig zu seyn.

Die Pachtbedingungen selbst können im Gasthose zu Rippach eingesehen werden.

(720)

G u t s v e r k a u f .

Das mir gehörige, zu Kleingoddula unter Nr. 4. des Brandkatasters gelegene Gut mit dazu gehörigen, so wie den walzenden Grundstücken, bin ich gesonnen an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ich habe deshalb einen Bietungstermin auf Sonntag

den 10. Juli dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Ortsrichters Herrn Köstner hier selbst anberaumt und lade Kauflustige hierzu mit dem Bemerkten ein, daß die nähern Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Kleingoddula, den 28. Juni 1842.

Johann Adam Schmidt.

(722) Pianoforte-Verkauf. Ein wenig gebrauchtes Pianoforte in Flügelform, welches sich wegen seines guten Tones und seiner durablen Bauart empfiehlt, steht billig zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem Tischlermeister Traugott Vertel zu erfahren.

Rügen, den 1. Juli 1842.

(680) Schaafvieh-Verkauf. Auf dem Rittergute Wernsdorf bei Merseburg sind wegen Verminderung der Schäferei 30 Stück Mutterschaafe, 7 Hammel und 16 Lämmer aus freier Hand zu verkaufen.

(681) Verkauf. Auf dem Rittergute Wernsdorf bei Merseburg ist eine ganz gut gehaltene moderne 4-sitzige bedeckte Wiener Droschke in C Federn mit Reisebequemlichkeiten und Lakaisitz, eine unbedeckte ganz moderne erst 1 Jahr gefahrene Jagddroschke in C Federn mit Kutscher- und Reitsitz, mit Deichsel und Gabel, ein- und zweispännig zu fahren, und ein ganz neues elegantes einspänniges Kutschgeschirr mit englischem Kumm, Hinterzeug und Kopfzeug, wozu eine ganz neue englische neusilberne Fahr-Kandare und Trense gehört, aus freier Hand zu verkaufen.

(726) Haus-Verkauf. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Schkopau belegenes Haus mit Hofraum, Garten und dazu gehörigem Gemeinderecht, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb gefälligst an mich wenden.

Schkopau, den 3. Juli 1842.

Gottlieb Lorenz.

(678) Logis-Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst zwei Kammern mit oder ohne Meubles steht von jetzt ab an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Wittwe Krug Nr. 538.

(724) Logis-Vermiethung. Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten in der großen Rittergasse Nr. 174. parterre.

(728) Logis-Vermiethung. Die obere Etage Nr. 347. Brühl, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, kann jetzt oder zu Michaeli bezogen werden. Merseburg, den 4. Juli 1842.

(730) Logis-Vermiethung. In der Rittergasse Nr. 190. sind 2 Stuben nebst Kammern und Zubehör an eine oder zwei Familien zu vermieten.

(729) Logis-Vermiethung. Auf dem tiefen Keller Nr. 299. ist ein Logis, bestehend aus einer Stube, Küche und zwei Kammern, zu vermieten.

W. Sauer mann.

(734) Logis=Vermiethung. In meinem Hause auf dem Dom Nr. 272. steht die Erker=Etage, bestehend aus einer Stube, 2 Stubenkammern, einer Saalkammer, und einem Vorsaal, von Michaelis d. J. ab zu vermieten.

Merseburg, den 2. Juli 1842.

Wittwe Lange.

(737) Logis=Vermiethung. Am Markte Nr. 50. erste Etage, sind zwei Familien=Logis, vereinzelt oder im Ganzen, von Michaelis d. J. ab zu vermieten.

(736) Logis=Vermiethung. Gotthardtsstraße Nr. 147. ist eine Etage nebst Zubehör zu vermieten, so wie auch Pferdestallung; auch kann dasselbe getheilt, möbelirt an ledige Herren vermietet werden.

(742) Logis=Vermiethung. In meinem Hause Nr. 468. sind zwei Familien=Logis zu vermieten, auch können beide an einzelne Herren abgegeben werden.

Rummel in der Obergreitegasse.

(740) Logis=Vermiethung. Auf dem Neumarkt Nr. 942. ist ein Familien=Logis von Michaeli ab an reelle Leute zu vermieten, auch ist daselbst von jetzt ab eine Scheune zu vermieten.

(741) Logis=Vermiethung. Ein geräumiges Logis für eine anständige Familie, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche, Waschhaus nebst Zubehör, desgleichen ein kleines Logis für eine einzelne oder zwei Personen, ist von Michaeli an zu vermieten, beim Glasermeister Schumpelt auf dem Brühl.

(750) Logis=Vermiethung. Die ganze obere Etage in meinem Hause steht von jetzt ab oder zu Michaeli zu vermieten.

K. Kundius, Obergreitegasse.

(749) Logis=Vermiethung. Durch den Wegzug des Königl. Steuer=Rentanten Herrn von Könniger von hier nach Raumburg, ist die obere Etage meines in der Unter=Altenburg sub Nr. 785. belegenen Wohnhauses zu künftige Michaelis zu vermieten.

Merseburg, den 4. Juli 1842.

verwitwete Rentammann J. Zellwie.

(723) Vermiethung. Ein zu Weissenfels in der frequentesten Straße belegener Laden, welcher sich zu jedem Handelsgeschäfte eignet, ist mit oder ohne den darin befindlichen Utensilien sofort zu vermieten; auch kann ein schöner Keller und Garten mit verpachtet werden. Nähere Auskunft Saalgasse Nr. 378. eine Treppe hoch linker Hand.

(744) Anzeige. Tausendgüldenkraut getrocknet kauft

Franz Schwarz am Markt „Stadt Berlin.“

(746) Handlungs=Anzeige. Neue Heringe, etwas vorzügliches, erhielt

L. A. Weddy.

(752) Handlungs=Anzeigen. Himbeer=Syrup, sehr gut zur Limonade eignend, empfiehlt billigst

Ferdinand Scharre.

Korn=Branntwein à Ort. 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., reiner ganz alter

Nordhäuser Branntwein à Ort. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.

und stelle ich bei ganzen Fässern bedeutend billigere Preise.

Ferdinand Scharre.

Band=, Façon= und Macaroni=Nudeln empfiehlt

Ferdinand Scharre, Neumarkt.

(751) Handlungs=Anzeige. Neue Heringe sind wieder in bester Qualität angekommen und werden in Schocken und einzeln möglichst billig verkauft.

Otto Pockolt.

(747) Handlungs-Anzeigen. Von schönen Melißzucker à 5 und 5½ Sgr. in Broden, so wie auch feinen Holländ. Raffinad à 5½ Sgr. pro Pfund in Broden, den Centner zu 20 Thlr. empfehle ich zur geneigten Abnahme.

S. W. Peterßen, Markt Nr. 20.

Von feinsten grünen Java-Kaffee

habe ich wieder eine Parthie erhalten und verkaufe davon 4 und 5 Pfund für 1 Thlr.

S. W. Peterßen, Markt Nr. 20.

Fetten Emmenthaler Schweizerkäse, den Centner zu 23 Thlr., das Pfund 7 Sgr., so wie holländ. Kummelkäse à Pfund 3 Sgr. empfiehlt

S. W. Peterßen, Markt Nr. 20.

(739) Etablissement. Da ich mich als Tischlermeister etablirt habe, zeige ich dies dem hohen Adel und geehrtem Publicum hiesiger Stadt und Umgegend unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung hiermit ergebenst an, wie auch zugleich, daß ein von Mahagoni und Cebra gearbeiteter Schreibeseccretair, mein Meisterstück, bei mir zum Verkauf steht.

Merseburg, den 3. Juli 1842.

Anselm Dreykluft, Tischlermeister,
Unter-Altenburg Nr. 736. auf dem Hellmichschen Gute.

(731) Empfehlung. Als Lohnwäscherin empfehle ich mich einem geehrten Publicum mit dem ergebensten Bemerkem, daß ich sowohl feine als grobe Wäsche übernehme, und durch strenge Accurateße und Billigkeit mich auszeichnen werde.

Merseburg, den 1. Juli 1842.

Berehelichte Volkmann,
Gotthardtsstraße Nr. 92. im Hofe.

(598)

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 86. Lotterie, deren Ziehung am 14. Juli d. J. beginnt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.

Merseburg, den 6. Juni 1842.

Kieselbach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

(732)

C o l o n i a

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

genehmigt von Sr. Majestät dem Könige durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 5. März 1839, mit einem Fonds von drei Millionen Thalern, versichert zu festen, äußerst billig gestellten Prämien, Immobilien und Mobilien jeder Art, als: Kirchen, Wohnhäuser, Scheunen, Mühlen, Hausgeräth, Waaren, Vieh, Getreide in Scheunen und in Schobern oder Feimen.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht bloß für den unmittelbaren Brandschaden, sondern auch für den Verlust der durch Blitzschlag, durch Ketten, Löschen, Ausräumen, Abhandenkommen beim Brande entsteht.

Es werden Versicherungen auf jede Frist, unter einem Jahre, auf ein Jahr und auf fünf Jahre, abgeschlossen. Bei Versicherungen auf fünf Jahre unter Vorauszahlung der vierjährigen Prämie wird die des fünften Jahres erlassen. Nachzahlungen finden niemals statt.

Nähere Auskunft und Anleitung zu Versicherungsanträgen werden jederzeit bereitwilligst ertheilt von

Lauchstädt, den 4. Juli 1842.

C. G. Kamprath, Agent.

(738) Bekanntmachung. Bei der herannahenden Erudtezeit machen wir hiermit aufmerksam, daß Getreide in Diemen, Haufen oder Barmen, auf dem Felde stehend, bei der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt zur Versicherung angenommen werden, jedoch kann dies nur geschehen:

- 1) wenn die Getreideart, so wie die Zahl der Schocke genau angegeben wird,
 - 2) wenn die Diemen wenigstens 200 Schritte von den nächsten Gebäuden und dafern es mehrere betrifft,
 - 3) wenigstens 100 Schritte von einander entfernt stehen,
 - 4) an jedem Diemen ein Versicherungsschild befestigt wird.
- Uebrigens wird auf einen Diemen, Hausen oder Barmen niemals mehr als Achthundert Thaler versichert.

Zur Besorgung von Austrägen empfehlen sich ergebenst

J. G. Bader u. Sohn in Merseburg,
Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

(745) Zur gefälligen Beachtung. Während der Badezeit gehet an den Theatertagen ein Personenwagen, wie auch an den Markttagen nach Halle, bei
A. Schlemmer im Hirsch.

(735) Gesucht. Eine auswärtige Herrschaft sucht einen gedienten Kutscher. Näheres Gotthardtsstraße Nr. 132. 1 Treppe hoch.

(721) Aufforderung. Alle diejenigen, welche noch Anforderungen an mich haben sollten, werden ersucht, mir solches baldigst wissen zu lassen; wohingegen ich diejenigen, welche aus meinem frühern Geschäft zu Lüzen und sonst noch Zahlungen an mich zu leisten haben, hierdurch veranlasse, dies binnen längstens 4 Wochen zu bewirken, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben werden, wenn ich nach Ablauf dieser Frist wider dieselben klagend auftrete.

Weißenfels, den 24. Juni 1842.

Johanne Sophie verw. Fohgerbermstr. Geißler
geb. Weidling, sonst zu Lüzen wohnhaft.

(733) **Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hof-Theater in Nauchstädt.**
Mittwoch den 6. Juli 1842: **Von Sieben die Süsslichste**; Original-Pußspiel in 3 Acten nebst einem Vorspiel nach Gold's Erzählung von Louis Angely.
Sonnabend den 9. Juli 1842: **Oberon, König der Elfen**; romantische Feenoper in 3 Acten, nach dem Englischen von Th. Hell, Musik von Carl Maria von Weber.
Sonntag den 10. Juli 1842: **Das Duellmandat, oder: Ein Tag vor der Schlacht bei Roszbach**; großes militairisches Schauspiel aus Friedrich des Großen Heldenleben in 5 Acten von Vogel.
Dr. J. Lorenz.

(743) Concert-Anzeige. Donnerstag den 7. Juli und den darauf folgenden Sonntag wird in Neuschau Concert stattfinden. Anfang am erstgenannten Tage Abends 6 Uhr, am zweiten Nachmittags 3 Uhr.
J. J. Braun.

(754) Einladung. Nächsten Sonntag, als den 10. Juli, wird Tanzmusik stattfinden, wobei mit frischen Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten wird
Orto in Kössen.

(748) Einladung. Nächsten Sonntag, als den 10. Juli, ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Hartmann in Köpzig.

(715) Abschied. Bei unserer Abreise von Benkendorf sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und werden uns der vielen freundschaftlichen Beweise stets mit Liebe erinnern.

Benkendorf, den 30. Juni 1842.

Andreas Ruge.
Christiane Ruge geb. Rauchfuß.

(725) Abschied. Bei meiner Abreise von hier nach Collberg in Pommern, sage ich meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Merseburg, den 3. Juli 1842.

Gustav Kleine, Lithograph.